

Landesarbeitsgemeinschaft Brandenburg

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Am 28. April 2017 erinnern wir im Rahmen des internationalen Gedenktages für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (Workers' Memorial Day) an die Beschäftigten, die bei der Arbeit tödlich verunglückten, verletzt wurden oder aufgrund der Belastungen am Arbeitsplatz erkrankten.

Aus diesem Anlass fordert die LAG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg, dass die Regelungen im Arbeitsschutzgesetz, nach denen die Verhütung von physischer und psychischer Belastung zu den Grundsätzen gehört, mit Leben erfüllt werden. Das gesetzliche Instrument der Gefährdungsbeurteilung ist konsequenter durchzusetzen, zu kontrollieren und offensichtliche Mängel sind zu sanktionieren. Hierzu sind die Arbeitsschutzämter finanziell und personell besser auszustatten. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement muss in allen Bereichen verpflichtend und konsequent umgesetzt werden.

Arbeits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten ist ein zentraler Aspekt bei der Sicherung des Wirtschaftsstandortes. Wer hier unzureichend investiert, wird sich im Wettbewerb nicht mithalten können.

Lt. DAK-Gesundheitsreport 2016 hat Brandenburg den höchsten Krankenstand im Ländervergleich.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement muss den Fokus insbes. auf Arbeitszufriedenheit, Prävention und Gesundheitsförderung, den Abbau von psycho-sozialen Belastungen wie chronischer Zeitdruck, Arbeitsunterbrechungen, Arbeitsverdichtung, Befristungen, Über- und Unterforderung usw. legen.

Wir brauchen eine Unternehmenskultur, die von Fairness, partnerschaftlichem Verhalten und Wertschätzung geprägt ist. Die Beschäftigten müssen die Möglichkeit erhalten sich entsprechend ihrer Potentiale zu entwickeln und hierbei nicht durch „gläserne“ Decken abgehalten werden. Die Gesundheit der Beschäftigten ist bei der Organisations- und Personalentwicklung verstärkt zu berücksichtigen.

Günter Foss

Landessprecher der LAG Betrieb&Gewerkschaft Brandenburg

Hintergrundinformationen

Am 28. April 2017 findet der Tag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz statt. Der Aktionstag wurde durch das International Labour Organisation (ILO) eingeführt, um sichere, gesunde und menschenwürdige Arbeit zu fördern. Weltweit sind Menschen Sicherheits- und Gesundheitsrisiken durch ihre Arbeit ausgesetzt. Die ILO schätzt, dass jeden Tag etwa 6.000 Menschen durch arbeitsbedingte Unfälle oder Krankheiten sterben. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind deshalb ein Anliegen von Regierungen, Arbeitgebern, Arbeitnehmern und deren Familien.

Als Arbeitsschutz bzw. Arbeitnehmer_innenschutz werden die Maßnahmen, Mittel und Methoden zum Schutz der Beschäftigten vor arbeitsbedingten Sicherheits- und Gesundheitsgefährdungen verstanden. Das angestrebte Ziel ist die Unfallverhütung und der Schutz der Arbeitnehmer. Der Arbeitsschutz beschäftigt sich unter anderem mit der Vermeidung von Arbeitsunfällen, der Verringerung ihrer Folgen, dem Gesundheitsschutz und dem personenbezogenen Schutz bei der Arbeit.

Die Analyse der DAK-Gesundheit ergab, dass im ersten Halbjahr 2016 mehr Krankschreibungen gegeben hat als in den Vorjahren. Die häufigsten Gründe für Krankschreibungen: Rückenleiden, Muskel-Skelett-Erkrankungen, Stress.

Der Bundesvergleich zeigt: Berufstätige in den östlichen Bundesländern waren mit einem Krankenstand von 5,5 Prozent häufiger und länger krankgeschrieben als im Vorjahreszeitraum (2015: fünf Prozent). Im Westen ist der Krankenstand mit 4,2 Prozent deutlich niedriger. Das wirkt sich auf die Anzahl der Fehltag aus: Im Osten wurden 32 Prozent mehr Ausfalltage dokumentiert als im Westen (Ost: 1.000 Fehltag pro 100 Versi-

cherte/West: 758 Fehltage pro 100 Versicherte). Hauptursachen hierfür sind die schlechteren Arbeitsbedingungen, wie höhere Arbeitsverdichtung, Stress, fehlendes Betriebliches Gesundheitsmanagement, mangelnde berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und schlechtere Bezahlung.